

CHECK dein Risiko

LEITFADEN FÜR LEHRENDE UND LERNENDE

Informations- und Unterrichtsmaterial ab Jahrgangsstufe 7



www.risikocheck.me

RISIKO CHECK



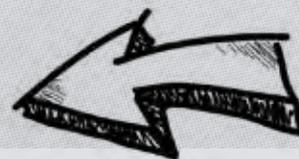
Mit der diesjährigen Jugendaktion wollen wir dafür motivieren, aktivieren und unterstützen, Gefahren im unmittelbaren Umfeld zu erkennen und zu beurteilen, daraus Potenziale zu schöpfen, aktive Maßnahmen zu ergreifen und auch umzusetzen und Euch selbst unter Umständen zu verändern, um Risiken zu minimieren. Im Gegensatz zu den bisherigen Mappen für Lehrende ist diese so geschrieben, dass sie direkt Schülerinnen und Schülern zum Arbeiten übergeben werden kann.



Welche Gefahren waren mir bisher noch gar nicht bewusst?

Welchen Risiken bin ich täglich ausgesetzt?

Welche Möglichkeiten habe ich, Risiken zu meiden?



Schon mal darüber nachgedacht?

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit zu verunglücken?

Wer mitmacht, kann auch gewinnen.
Wir freuen uns, wie jedes Jahr, auf viele
Einsendungen unter:

www.risikocheck.me

Auf den Folgeseiten erfahrt Ihr,
wie es geht



Wie stark ist meine Persönlichkeit mit meinen Risiken verbunden?

Welche Möglichkeiten habe ich, Gefährdungen zu minimieren?

Vorschläge für den Unterricht



Ich bin auf fast jeder Seite dieses Leitfadens zum Thema „Check dein Risiko“ zu finden. Auf einigen Seiten erklärt es sich von selbst. Bei den anderen gebe ich Tipps, wie man die Inhalte dieser Aktion und ganz speziell der jeweiligen Seite in den Unterricht integrieren kann. Glaubt mir, das wird spannend!

6-7

Die Kampagne

Warum das Thema
so wichtig ist.
Wo man uns finden kann.



8-9 **Benefits im Überblick**
Das bietet der Leitfaden

12-13

Mobilitäts-Check
GUROM

Anleitung für den
Online-Fragebogen



14-15 **RisikoCheck**
Schulweg

30-31
Gruppen
Wettbewerb
Gefahren auf dem
Schulgelände



10-11 **PersönlichkeitsCheck**
Meine Stärken. Meine Schwächen.



16-17 **RisikoCheck**
zur Schule mit Bus & Fahrrad



18-19 **RisikoCheck**
zur Schule zu Fuß oder mit dem Moped



INHALT



20-21 RisikoCheck
zur Schule mit dem Auto



22-23 RisikoDetektive
Checkliste für den Gruppenwettbewerb

26-27
Risiken erkennen
und beurteilen
Handlungsanleitung
für den Gruppenwettbewerb

Seite 28 bis 35

WETTBEWERBE

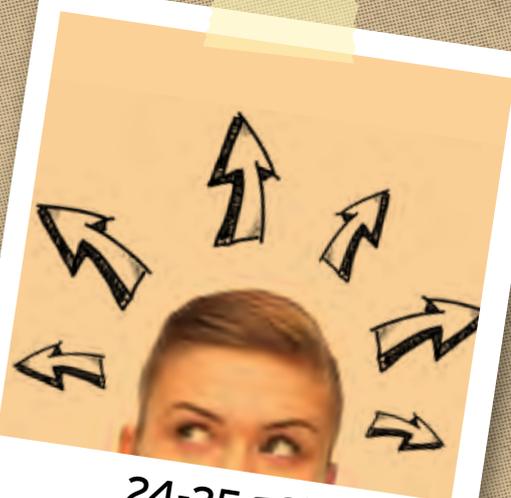


Einsendemöglichkeiten,
Einsendeschluss

Mögen die Besten gewinnen!



32-33 Schulwettbewerb
Ausarbeitung eines Action-Plans



24-25 TOP
technische, organisatorische,
personelle Einflüsse



34-35 Einzel-Wettbewerb
Shortstory-eBook

DIE KAMP

Wir

Warum das Thema
RisikoCheck so wichtig ist

STATISTISCH GESEHEN

Im eigentlichen schulischen Bereich bilden bei den meldepflichtigen Unfällen in jährlicher Kontinuität der Schulsport und der Unterrichtsbereich die zahlenmäßigen Unfallschwerpunkte, die zusammen mit dem Pausenbereich 89 Prozent der Schulunfälle ausmachen.*

Im Jahr 2014 verunglückten in Deutschland insgesamt 20.044 junge Menschen im Alter von 15 bis 17 Jahren im Straßenverkehr – das waren durchschnittlich 55 Jugendliche täglich. Gegenüber 2013 wurden 9,8 % mehr Verunglückte in dieser Altersgruppe gezählt. 91 Jugendliche starben bei Verkehrsunfällen – das waren 2,2 % mehr als 2013. Auch das Risiko für die 15- bis 17-jährigen im Straßenverkehr zu verunglücken ist 2014 gestiegen. 823 Jugendliche verunglückten je 100.000 Einwohner ihrer Altersgruppe. Im Straßenverkehr kamen 37 Jugendliche je 1 Million Einwohner ihrer Altersgruppe zu Tode.**

Das sind für uns gleich mehrere Gründe gleichzeitig, uns in diesem Jahr mit dem sehr komplexen Thema „RISIKOCHECK“ zu beschäftigen. Wir haben dafür spannende Informationen und Wettbewerbe ausgearbeitet, die nicht nur Spaß machen, sondern wirklich etwas bewirken können.

Wo wir uns
treffen können

www.risikocheck.me
www.facebook.com/jugendaktionen

Wenn Ihr wollt, treffen wir uns bei Euch in der Schule, während Ihr Euch mit den Inhalten von „Check dein Risiko“ beschäftigt und an den Wettbewerben teilnehmt. Und natürlich haben wir auch eine Website. Da sind alle Infos noch einmal gesammelt. **Dort könnt Ihr Eure Wettbewerbsunterlagen hochladen.** Und auch bei Facebook sind wir präsent. Wir freuen uns über Eure Kommentare und Meinungen!

Quellen:

*<http://www.dguv.de/de/Zahlen-und-Fakten/Schüler-Unfallversicherung/Schul-und-Schulwegunfälle/index.jsp>, 2014

**Statistisches Bundesamt, Unfälle von 15- bis 17-jährigen im Straßenverkehr, 2014



AGNE sehen uns!

Wir machen auf jeden Fall mit!



Warum es sich lohnt, mitzumachen

Natürlich macht es – wie in jedem Jahr – Sinn, sich an den Wettbewerben zu beteiligen, weil es tolle Preise zu gewinnen gibt. Schülergruppen können sich zusammenschließen, Einzelpersonen können teilnehmen und auch die ganze Schule kann wieder gewinnen (siehe unten). Aber in diesem Jahr haben die Wettbewerbe noch eine weitere, ganz entscheidende Bedeutung. Wenn man sich aktiv mit den Themen und Inhalten dieser Aktion beschäftigt, kann es gelingen, Gefahrenquellen an der Schule zu entdecken, zu analysieren und sogar zu beseitigen. Der Weg dahin ist nicht einfach. Deshalb geben wir hier Tipps und Anleitungen, wie man strategisch zu beiden Zielen gelangt: ZU GEWINNEN UND RISIKEN ZU MINIMIEREN.

Was man gewinnen kann

Beim GRUPPENwettbewerb

1 x 500 Euro und 2 x 200 Euro für die Klassenkasse

Beim EINZELwettbewerb

ein iPad Air für die 5 besten Kurzgeschichten

Beim SCHULwettbewerb

eine Kamera oder eine Soundanlage für die Schule



DAS BIETET DIESER



Zunächst mal bietet der Leitfaden in diesem Jahr eine unglaublich interaktive Unterlage. Jede Seite kann praktisch direkt verwendet werden, um die Schüler und Schülerinnen und auch uns Lehrkräfte ganz aktiv in die persönliche Analyse und Bewertung von alltäglichen Gefahren und Risiken einsteigen zu lassen. Deshalb ist die Ansprache in diesem Jahr häufig direkt an die Schüler und Schülerinnen gerichtet. So können Sie als Lehrerin oder Lehrer diese Unterlagen direkt im Unterricht einsetzen, also bei Bedarf gemeinsam mit den jungen Leuten durcharbeiten. Gefällt Ihnen das? Wir würden uns über ein Feedback freuen.

Stärken

Schwächen

Meine Stärken.
Meine Schwächen.

GUROM
Risikocheck
im Bezug auf
die alltäglichen
Wege

Erkennen,
analysieren,
priorisieren und
dokumentieren
von möglichen
Gefahren ...

Betrachtung der
Technischen,
Organisatorischen
und Personellen
Faktoren, ...

Die meisten
Seiten sind
sehr interaktiv
und können direkt
verwendet
werden.

1

PERSÖNLICHKEITSCHECK

2

MOBILITÄTSCHECK

3

SCHULCHECK

4

RISIKOFAKTOREN TOP

5

UNTERRICHTSEINBINDUNG

LEITFADEN



Benefits
im Überblick

en

Erstellen einer persönlichen Matrix mithilfe der Tabelle auf Seite 11.

Schüler und Schülerinnen im Vergleich zueinander.

Anleitung für den persönlichen Online-check

Organisationsanleitungen und Checklisten, passend zum Thema.

auf dem Schulgelände, auf dem Weg zur Schule und bei sich selber.

... die Risiken beeinflussen und Unfälle verursachen können.

Eine PPT kann zusätzlich als Unterrichtsmodul genutzt werden.

Auf der Website stehen alle Aktionsmedien zum Download (z. B. für Gruppensätze) zur Verfügung.

PERSÖNLICHKEITS

Welche Risiken bin ich bereit einzugehen?



Vorschlag für den Unterricht.



Wie gut kenne ich mich selbst?

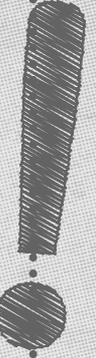
- Bin ich ruhig oder schnell reizbar?
- Lasse ich mich leicht ablenken?
- Bin ich zurückhaltend oder draufgängerisch?
- Bin ich nachgebend oder durchsetzungsstark?
- Bin ich aggressiv oder defensiv?
- Bin ich risikofreudig oder vorsichtig?
- Bin ich rücksichtsvoll?

...

In vielen Fällen stehen Unfälle in engem Zusammenhang mit dem Verhalten der beteiligten Personen. Abhängig davon, ob sie bereit sind, Risiken einzugehen oder nicht, können dadurch für sie selber und auch andere Menschen Gefahren entstehen, die in diesem Zusammenhang gar nicht wahrgenommen werden.

Mithilfe der Matrix auf der rechten Seite kann man sein eigenes emotionales Potenzial checken. Vollständig ausgefüllt verbindet man die untereinander stehenden Kreuze. Es ergibt sich eine Linie, die bei jeder Person anders aussehen wird.

Spannend wird es, wenn die Schüler versuchen, die Linienbilder zu deuten. Wer hat die höchste soziale Kompetenz? Wer ist risikobereit, wer nicht und was lässt sich daraus schlussfolgern?



RESPEKT

VERTRAUEN

SOZIALE KOMPETENZ

TEAMWORK

WERT = SCHÄTZUNG



Ist die Tabelle ausgefüllt?
Was sagt Euch das Ergebnis?



Verbindet die Punkte in der Tabelle miteinander.

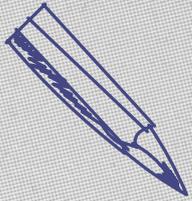
Es ergibt sich daraus ein Linienbild.

Vergleicht Eure Linienbilder miteinander. Was schließt Ihr daraus?

CHECK

 meine Stärken
meine Schwächen

Matrix als Klassensatz kopieren
oder bei www.risikocheck.me/
persönlichkeitscheck herunter-
laden, verteilen und ausfüllen
lassen.



trifft sehr zu trifft zu weder noch trifft zu trifft sehr zu

ruhig					reizbar
abgelenkt					konzentriert
unbeherrscht					beherrscht
draufgängerisch					zurückhaltend
durchsetzungsstark					nachgebend
aggressiv					defensiv
unangepasst					angepasst
risikofreudig					vorsichtig
partnerschaftlich					egoistisch
rücksichtsvoll					rücksichtslos
umweltbewusst					nicht umweltbewusst
hektisch					gelassen
Regeln beachtend					Regeln missachtend
angeberisch					nicht angeberisch
sicher					unsicher
mutig					ängstlich



MOBILITÄTS

Was bedeutet GURUM?

GURUM ist die Abkürzung für „**Gefährdungsbeurteilung und Risikobewertung organisationaler Mobilität**“ und steht damit für ein Projekt des Lehrstuhls für Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ziel es ist, im Auftrag des DVR und der DGUV ein Instrument zur inhaltlichen Konkretisierung einer Gefährdungsbeurteilung – nach und nach – für alle Bereiche der „organisationalen Mobilität“ bereitzustellen.

Was bedeutet organisationale Mobilität?

Da GURUM allen gesetzlich unfallversicherten Personen zur Verfügung steht, zählen auch Schülerinnen und Schüler zu diesem Personenkreis. Daher ist hier die Rede von ORGANISATIONALER und nicht von betrieblicher Mobilität.

Es wird von „Mobilität“ und nicht von „Verkehrsteilnahme“ gesprochen, da allzu häufig Verkehrsteilnahme mit Straßenverkehrsteilnahme und dieses wiederum häufig mit Pkw-Nutzung gleichgesetzt wird. GURUM möchte jedoch explizit alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigen, einschließlich Fußgängern und Radfahrern, die (relativ) häufiger und auch schwerer verunfallen.

Warum ist der GURUM-Fragebogen so umfangreich?

Da es sich bei GURUM um ein Entwicklungsprojekt handelt, werden zunächst sehr viele aus der Forschung bekannte Einzelfaktoren, die zu einer erhöhten Gefährdung führen, berücksichtigt.

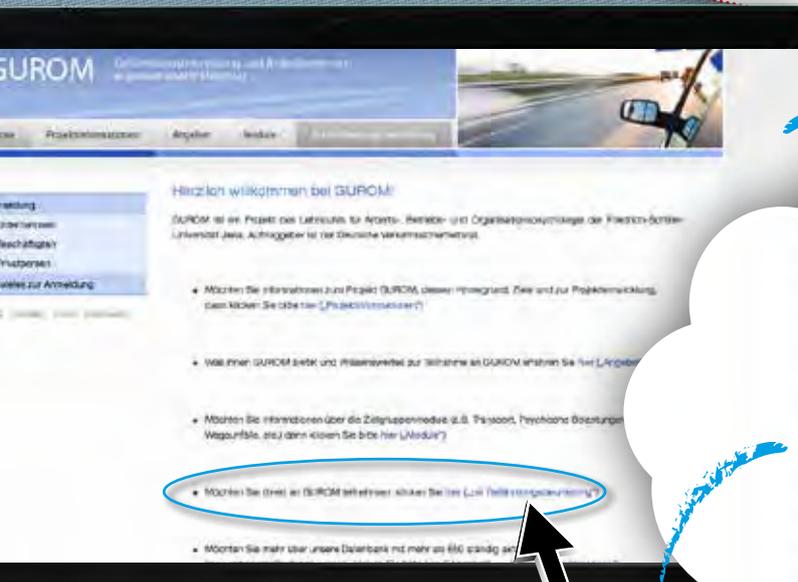
Müdigkeit z.B. ist einer der Hauptfaktoren, wenn es um die Gefährdung der Verkehrssicherheit geht. Bei anderen Merkmalen ist man sich nicht so sicher, ob und wie sehr sie dazu beitragen, dass man unfallgefährdeter ist oder nicht. Um die wichtigen von den weniger relevanten zu trennen, werden zunächst viele Faktoren abgefragt und ausgewertet. Im Laufe der Zeit werden nur noch die aussagekräftigsten Gefährdungsfaktoren belassen.

Der Onlinefragebogen ist das Herzstück von GURUM.

Verkehrsmittel
Wegart **SCHUTZKLEIDUNG**
Zeitdruck Konflikte
GESUNDHEIT Sorgen
Weglänge **WEGZIEL**
GEPÄCK

CHECK ✓ GURUM

Am besten den Onlinefragebogen ganz in Ruhe zu Hause ausfüllen.



Animieren Sie Ihre Schüler und Schülerinnen, den Onlinefragebogen zu Hause auszufüllen. Durch die Möglichkeit, die Fragekriterien sehr fein zu justieren und auf die individuelle Situation einer Person einzustellen, bekommt jeder eine ganz persönliche Bewertung seiner speziellen Gefahrenquellen auf dem Weg zur Schule. Im Unterricht können die Ergebnisse miteinander verglichen werden. Selbst Schüler und Schülerinnen mit vermeintlich gleichen Ausgangspositionen können durchaus unterschiedliche Feedbacks bekommen. Ein Vergleich lohnt sich. Oder die Schule meldet sich an und lässt alle Schüler daran teilnehmen. Dann wird sogar ein Schulprofil erstellt.

Sie haben es geschafft!

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen.

Die Auswertung mit Empfehlungen, was Sie für Ihre sichere Verkehrsteilnahme tun können, Anmeldebereich nach dem Sie auf Abschicken geklickt haben.

Wir sind bemüht, GURUM stetig zu verbessern und noch verständlicher zu machen. Daher Stelle, uns eine kurze Rückmeldung zu geben, was Ihrer Meinung nach gut und was nicht.

Wie verständlich fanden Sie die Formulierungen im Fragebogen?

gar nicht eher nicht teilw. eher sehr

10 bis 20 Minuten für den persönlichen Check

Das ganz persönliche Ergebnis bekommt man zugeschickt.

RISIKOCHECK

MEIN Schulweg - gehasst und geliebt...

Der Schulweg ist ja nunmal eine nicht zu ändernde Tatsache. Für viele ein notwendiges Übel. Für einige eine willkommene „Frischluchtquelle“. Unabhängig vom Verkehrsmittel und der Art und Länge des Schulweges, liebt oder hasst man ihn. Manchmal auch beides. Da spielen viele Faktoren eine Rolle. Wie ist das Wetter? Wie fühlt man sich gerade? Hat man Angst vor der Schule oder freut man sich darauf? Ist man verliebt? Wird man gemobbt? Hat man Freunde, mit denen man zusammen unterwegs ist? Hat man ggf. Verständigungsprobleme? Gehört man zu den „Coolen“ oder ist man sehr schüchtern?



Vorschlag für den Unterricht:

Versuchen Sie, Ihre Schülerinnen und Schüler dazu zu bewegen, ihren Schulweg mal etwas genauer zu betrachten und folgende Fragen zu beantworten. **Sie können Ihre Schülerinnen und Schüler auch im Vorfeld darum bitten, einen Check unter www.gurom.de vorzunehmen und anhand der Ergebnisse die Thematik zu diskutieren.**

Wie kommst Du zur Schule? Zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Moped, mit dem ÖPNV oder wirst Du gebracht, und wenn, wie?

Wie geht es Dir dabei?

Welche Gefahrenquellen und Risiken sind Dir bewusst?

Sammeln Sie die Aspekte und diskutieren Sie im Anschluss darüber, wie man die Gefährdungen vermeiden und die Risiken minimieren könnte.



zu Fuß zur Schule
mit Freunden **ALLEINE**
verschlafen zu früh unterwegs
SCHMETTERLINGE IM BAUCH
Angst vor dem Tag

✓ Schulweg

O...TON

"Manchmal laufe ich zur Schule, weil mir der Bus zu voll ist und meine Schwester, die mich schon mal mit dem Auto fährt, nervt. Wenn die Sonne scheint, kann ich mal 30 Minuten abschalten (wenn nicht gerade eine WhatsApp ankommt ...)"

..... Paul aus Langenfeld



STATISTISCH GESEHEN

Nach Angaben der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ereigneten sich im vergangenen Jahr 108.238 Schulwegunfälle, 34 davon endeten tödlich. Für Schulanfänger ist der neue Schulweg eine Herausforderung. Leicht lassen sie sich vom sicheren Weg ablenken, etwa durch Freunde auf der anderen Straßenseite. Hinzu kommt, dass sie weder Entfernung noch Geschwindigkeit eines herannahenden Autos oder Motorrades richtig einschätzen können. Über parkende Autos können sie nicht hinwegsehen.

Quelle: „Sicherheitstipps für den ersten Schulweg 2014“, <http://www.dvr.de/presse/informationen/3919.htm>

RISIKO CHECK



Drahtesel bleibt Drahtesel?

Von wegen! Auch wenn es mancherorts cool ist, mit alten, klapprigen Rädern unterwegs zu sein, sollte man das Sicherheitsrisiko nicht unterschätzen. Es muss nicht immer gleich das teuerste Mountainbike sein. Viele Sporträder sind für den Stadtverkehr ohnehin nicht gut geeignet. Allerdings sollte man sein Rad regelmäßig durchchecken und darauf achten, dass es wichtige Bedingungen erfüllt. Licht während der Dunkelheit, Gepäckträger, Notwerkzeug, um nur einige Beispiele zu nennen. Was natürlich grundsätzlich nicht fehlen darf, sind entsprechende Schutzkleidung und ein gut sitzender Helm.



Vorschlag für den Unterricht

Bus oder Fahrrad? Für den Schulweg und auch generell ein großer Unterschied, wenn man unterwegs ist. Bitten Sie Ihre Schüler und Schülerinnen, und zwar auch diejenigen, die mit ganz anderen Verkehrsmitteln unterwegs sind, über dieses Thema zu diskutieren.

Warum tun sie es und warum nicht? Welche Gefahrenquellen und Risiken sind Dir bewusst?

Sie können Ihre Schülerinnen und Schüler auch im Vorfeld darum bitten, einen Check unter www.gurom.de vorzunehmen und anhand der Ergebnisse die Thematik zu diskutieren.

Sammeln Sie die Aspekte und diskutieren Sie im Anschluss darüber, wie man die Gefährdungen vermeiden und die Risiken minimieren könnte.



Mountainbike
Cityrad REGENWETTER
Sonnenschein
Anstehen DRÄNGELN
Klauen Parkplatz
Stadtverkehr



zur Schule mit Fahrrad oder Bus



O...TON

"Eigentlich mag ich Busfahren. Mir tun nur immer die kleinen i-Ötzchen leid, die sich noch gar nicht auskennen und im Bus hin und her geschubst werden. Manchmal schnappe ich mir so eine kleine Maus und beschütze sie, bis wir gemeinsam aussteigen."

..... Svenja aus Dortmund



Rein, raus, full-house ...

Beim Busfahren muss man oft „Ellenbogen“ zeigen, sonst hat man keine Chance durchzukommen. Zu Stoßzeiten ist es mit den gelernten Umgangsformen schnell vorbei. Wer schneller ist, hat die besten Chancen, einen Platz zu ergattern. Aber was bedeutet das für wen? Ältere Menschen oder noch ganz kleine Schüler sind auch oft gezwungen, mit den oft überfüllten Bussen zu fahren. Wie verhält man sich wem gegenüber und ist es unter Umständen manchmal sogar gefährlich, rücksichtslos zu sein? Gibt es Situationen, in denen Gefährdungen vielleicht sogar vermieden werden können, nur weil man sich anders verhält? Nehmt Euch die Zeit, das mal genauer zu betrachten!



RISIKOCHECK



... am liebsten zu Fuß

Je nachdem, wo man wohnt und wie viel Zeit man benötigt, kann ein Fußmarsch zur Schule sehr erholsam sein. Im sportlichen als auch im mentalen Sinne. Nicht nur mitten in einer Großstadt kann es gefährlich sein, sich von A nach B zu bewegen. Gibt es z. B. viele Kreuzungen mit und ohne Ampeln? Gibt es Zebrastreifen oder zugeparkte Straßen, die man überqueren muss?

In der Regel bewegt man sich dann zur Schule und zurück, wenn auch andere Menschen unterwegs sind, die es normalerweise eilig haben. Dann ist man selber und auch die anderen zwar routiniert, aber gerade deshalb vielleicht unaufmerksam. Man bringt und begibt sich in Gefahr, ohne es bewusst wahrzunehmen.



Vorschlag für den Unterricht

Hinterfragen Sie bei Ihren Schülerinnen und Schülern, wer zu Fuß zur Schule kommt und warum er das tut. Gibt es auf dem Weg Gefahrenquellen, über die man sich ggf. noch gar keine Gedanken gemacht hat? Was stört an dem Fußweg, was gefällt? Wovon ist das abhängig?

Was können sich diese Schüler und Schülerinnen als die beste Alternative vorstellen? Vielleicht ein eigenes Moped oder einen Roller? Und warum?

Sie können Ihre Schülerinnen und Schüler auch im Vorfeld darum bitten, einen Check unter www.gurom.de vorzunehmen und anhand der Ergebnisse die Thematik zu diskutieren.

Welche Gefahrenquellen und Risiken sind Dir bewusst?

Sammeln Sie die Aspekte und diskutieren Sie im Anschluss darüber, wie man die Gefährdungen vermeiden und die Risiken minimieren könnte.



in der
oder auf dem
Schutzk
Sichtbarkeit MIT
Wohin V
Fahrzeu



zur Schule zu Fuß oder mit dem Moped



„Ich liebe meinen Roller!“

Roller oder Moped fahren ist für viele mehr, als sich nur fortzubewegen. Es ist eine Art Lebensgefühl. Man ist viel mobiler als mit „den Öffis“, kann schnell mal irgendwo hin, ohne lange auf Fahrpläne zu achten, und ein bisschen cooler ist es auch. Für andere wiederum ist es einfach nur notwendig und unverzichtbar, weil sie vielleicht etwas außerhalb wohnen und gar keine andere Chance hätten, zur Schule, zum Sport oder zu Freunden zu gelangen. Ebenso unterschiedlich wie die Gründe ist auch die Motivation, sich auf diese Art fortzubewegen. Der oder die Hochmotivierte stört sich wenig am Wetter und investiert ggf. in gute Schutzkleidung, Andere hingegen sparen sich vielleicht das Geld und begeben sich dadurch schneller in Gefahr.



Stadt
em LAND
kleidung
FAHRENDE
Woher
igcheck

STATISTISCH GESEHEN

Im Vergleich zu 2013 stieg die Zahl der verunglückten Benutzer von Kleinkrafträdern im Jahr 2014 um 4,7 %, die der verunglückten Fahrradbenutzer (einschl. Pedelecs) um 9,6 % und auf Motorrädern um 13,1 %. Bei den auf Zweirädern tödlich Verletzten gab es eine starke Zunahme der Zahl der Getöteten auf Kleinkrafträdern. Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine starke Zunahme in Höhe von 19,2 % bei den tödlich Verletzten auf Kleinkrafträdern. Die Zahl der getöteten Benutzer von Fahrrädern (einschl. Pedelecs) erhöhte sich um 11,9 % und die der Benutzer von Motorrädern um 3,3 %.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Zweiradunfälle im Straßenverkehr, 2014

O...TON

"Seit ich den Roller habe, bin ich ein ganz neuer Mensch. Ich fahre jeden Morgen damit zur Schule und hole, wenn es passt, auf dem Rückweg sogar noch meine Freundin ab. Meistens fahren wir dann noch irgendwo ein Eis essen oder so. Ich kann es gar nicht verstehen, wieso sich nicht jeder, der es theoretisch könnte, ein Moped zulegt."

.....Tim aus Königswusterhausen



RISIKO CHECK

Führerschein? Na endlich!

Einen Führerschein und vielleicht sogar ein eigenes Auto zu haben: wer träumt nicht davon? Nicht selten aber ist dieser Traum auch mit negativen Begleiterscheinungen verbunden. Eine Panne z. B. ist unschön, aber kommt vor. Oder ein Knöllchen, wo das Taschengeld bei vielen doch ohnehin viel zu knapp ist. So kurz nach der Führerscheinprüfung ist man ja recht fit mit den ganzen Regeln. Aber Hand aufs Herz: ist man wirklich so konsequent, wie die StVO es vorschreibt? Welche Folgen könnten – auch wenn bisher noch nie etwas passiert ist – damit verbunden sein? Und wie geht man mit diesem Wissen um?



Vorschlag für den Unterricht

Ab einer gewissen Altersstufe gibt es Schüler innerhalb eines Kurses, die schon einen Führerschein haben oder auch nicht. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe. Nicht selten ist es die eigene Entscheidung der Schüler und Schülerinnen, ihren Führerschein nicht schon mit 17 zu machen. Warum ist das so? Versuchen Sie, in der Gruppe eine Diskussion anzuregen. Ist es Ängstlichkeit oder sind es finanzielle Gründe? Haben die jeweiligen Schüler vielleicht negative oder auch sehr positive Erfahrungen als Mitfahrer gesammelt?

Sie können Ihre Schülerinnen und Schüler auch im Vorfeld darum bitten, einen Check unter www.gurom.de vorzunehmen und anhand der Ergebnisse die Thematik zu diskutieren.

Welche Erfahrungen machen die jungen Fahrer und Fahrerinnen? Beachten sie alle Regeln? Und warum? Welche Vorbilder haben sie? Gibt es Gefahrenquellen, denen sie sich bewusst sind, und solche, an die sie noch gar nicht gedacht haben? Ziel der Diskussion soll es sein, dass die Schüler und Schülerinnen allein auf Erkenntnisse stoßen.

Sammeln Sie die Aspekte und diskutieren Sie im Anschluss darüber, wie man die Gefährdungen vermeiden und die Risiken minimieren könnte.



Geschwindigkeit
Fahrbegleitung WETTER
Landstraße AUTOBAHN
eigenes Auto DUNKELHEIT
Sonne Fahroutine
Zeitdruck



zur Schule mit dem Auto



O...TON

"Ich habe meinen Führerschein schon, seit ich 17 bin. Das habe ich nicht bereut. Dadurch habe ich ganz zeitig gelernt, in bestimmten Situationen richtig und vor allem ruhig zu reagieren. Es war ja immer jemand bei mir. Meine Freundin will das auf keinen Fall. Sie sagt "Ich lass mir doch nicht ständig reinreden. Da warte ich lieber, bis ich 18 bin."

..... Kati aus Leipzig



STATISTISCH GESEHEN

Häufiger als andere Altersgruppen verunglücken die 18- bis 24-Jährigen als Benutzer eines Pkw's: So verunglückten 2014 rund 69,5 % der jungen Erwachsenen als Pkw-Insassen, davon 34.351 als Fahrer und 12.370 als Mitfahrer. Als Fahrradbenutzer verunglückten 11,1 %, als Benutzer von Krafträdern mit amtlichen Kennzeichen 7,7 % und als Fußgänger 4,6 %. Von den jungen Verkehrsteilnehmern, die bei Unfällen starben, kamen 64,5 % als Pkw-Insassen ums Leben, 19,8 % als Benutzer von Krafträdern mit amtlichen Kennzeichen, 8,5 % als Fußgänger und 3,0 % als Fahrradfahrer.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr, 2014

RISIKO

Hier machen wir Euch fit für den Gruppenwettbewerb.

✓ CHECKLISTE FÜR EUER LASTENHEFT



DETEKTIVE



LASTENHEFT

Voraussetzung für den Gruppenwettbewerb

Diese Checkliste bildet die Basis für den Gruppenwettbewerb auf den Seiten 30/31 und den Schulwettbewerb (Seiten 32/33).

Mich selber, mein Umfeld, meine Freunde und meine Schule mal unter die Lupe nehmen. Fehler suchen und Fehler finden, darum geht es hier.

Aber bitte: Wir wollen nicht das sprichwörtliche Haar in der Suppe suchen oder zum „Erbsenzähler“ werden!

Es geht um realistische Gefahrenquellen, die Unfälle auslösen können.

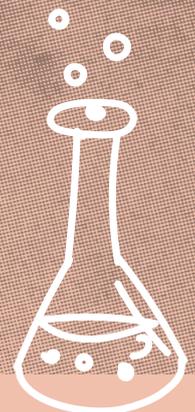


OPTIMIERUNGSTRATEGIE ENTWICKELN



Sowohl beim Gruppen- als auch beim Schulwettbewerb geht es nicht allein darum, Gefährdungen, Risiken und Unfallquellen zu suchen, sondern auch darum, diese zu vermeiden oder zu beseitigen. Also Strategien zu entwickeln, wie man die jeweilige Situation optimieren kann und welcher Aufwand damit verbunden ist.

Die Seiten 26 und 27 beschreiben, wie man dabei am besten vorgeht!



RISIKOFA

Grundsätzlich geht es ja darum, Gefährdungen erst gar nicht entstehen zu lassen, sie zu beseitigen oder sie zumindest soweit wie möglich zu entschärfen.

Auf der **TECHNISCHEN** Seite spielen beispielsweise folgende Aspekte eine wichtige Rolle:

Fluchtmöglichkeiten, Rückzugsräume, Beleuchtung, Sicherheitsglasscheiben, Vermeidung gefährlicher Gegenstände, Einsatz von Personen-Notsignal-Geräten bei gefährlichen Alleinarbeitsplätzen ...

Auf der Ebene der **PERSON** ergänzen verhaltensbezogene Einflüsse die Risikofaktoren:

Zum Beispiel geht es darum, Wissen zu gewaltbereitem Verhalten sowie zu körperlichen Abwehr- und Befreiungstechniken aufzubauen, auf geeignete Kleidung und Schuhwerk zu achten und unter Umständen auf Schmuck zu verzichten. Wichtig ist auch, eine regelmäßige Unterweisung zum Verhalten bei Gewaltvorfällen.

FAKTOREN TOP



Technik
Organisation
Person

Hinzu kommen **ORGANISATORISCHE** Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen.

Unter anderem folgende Themen:

Alarmierungssystem und Notfallplan, Rettungskette, Handlungsspielräume der Beschäftigten zur Deeskalation, Fachkonzepte zur Betreuung z.B. eingeschränkter Schüler, Erstbetreuung nach Vorfällen, systematische Auswertung von Vorfällen und vieles mehr ...



Wir Lehrkräfte sind in besonderer Weise gefordert, uns der Thematik anzunehmen:

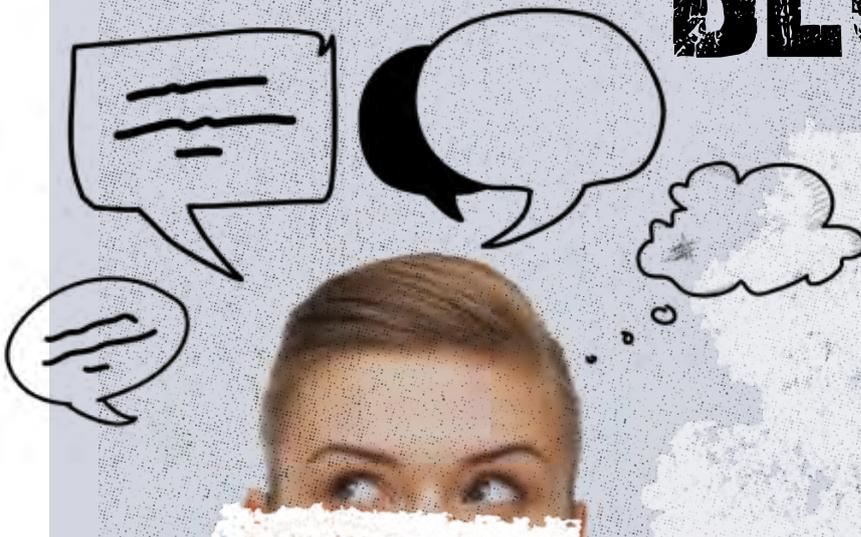
Es ist nicht nur unser Anliegen, dass alles rund läuft, häufig sind wir auch erste Anlaufstelle nach Gewaltvorfällen. Deshalb müssen wir uns unserer Rolle bewusst sein und die Verantwortung gegenüber unseren Schülerinnen und Schülern annehmen. Angesichts der hohen Dunkelziffer sollten wir grundsätzlich aktiv nachhaken, zum Beispiel in Teambesprechungen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung, zum offenen Umgang, z.B. mit dem Thema Gewalt, zur Enttabuisierung und Nachbearbeitung von Vorfällen, zur Sensibilisierung für kritische Situationen und zur Bereitstellung von Handlungsempfehlungen.

Quelle: <https://www.bgw-online.de/DE/Arbeitsicherheit-Gesundheitsschutz/Umgang-mit-Gewalt/Schutzmaßnahmen/Schutzmassnahmen-node.html>



RISIKEN ERKENNEN

BEURTEILEN



Risiken erkennen ist schon mal „die halbe Miete“. Gefährdungen beurteilen und bewerten hilft, Risiken in einem ganz anderen Licht zu betrachten. Unter Umständen können Risiken auch Chancen bieten, bestimmte Situationen besser zu meistern oder Gegebenheiten zu ändern, die man bisher als gegeben hinnahm.

Die Handlungsabfolge auf dieser Seite ermöglicht ein zielgerichtetes Vorgehen beim Erkennen von Risiken, deren Beurteilung und Bewertung, und sie trainiert die sinnvolle Ableitung gezielter Maßnahmen zur Beseitigung von Unfallquellen und die Kontrolle darüber, ob sie auch tatsächlich greifen.

Risiken als Balance
zwischen
Chancen und Nutzen
und
Gefahren und Schaden

Nutzt diese Handlungsabfolge
für die Umsetzung des Gruppenwettbewerbs!

3. Beurteilung der Gefährdungen

Versucht nun Eure gesammelten Gefahrenquellen zu bewerten.

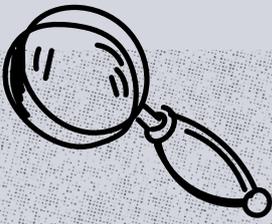
- Was ist wirklich gefährlich?
- Woher kommen die Gefahrenursachen?
- In welchem Verhältnis steht das Unfallpotenzial zur Beseitigung der Gefahr?
- Wie kann sich wer in die Optimierung der Situation einbringen?
- Wie stark ist die Gefahrenquelle abhängig von bestimmten Personen?
- Was muss sofort optimiert werden, was kann noch warten?

4. Festlegen möglicher Massnahmen

Ihr habt Gefahren- und Unfallquellen priorisiert und wisst nun, was unbedingt optimiert werden muss, was noch warten kann und welcher Aufwand ggf. dahinter steht.

Nun müsst Ihr entsprechende Maßnahmen festlegen. Achtet darauf, dass diese im Rahmen Eurer Möglichkeiten liegen! Bei notwendigen Reparaturarbeiten z. B. solltet Ihr auf keinen Fall selber Hand anlegen, sondern eine Strategie entwickeln, wen man ansprechen muss, um Hilfe zu bekommen.

N



UND BEWERTEN

1. Festlegen von Arbeitsbereichen und Tätigkeiten

Zunächst müsst Ihr die Bereiche ermitteln, die analysiert werden sollen:

- konkrete Bereiche auf dem Schulgelände
- konkrete Bereiche auf dem Schulweg

Legt fest, wer welchen Teilbereich betrachten soll und wann welche Gruppe was genau tut.

Siehe auch Checkliste auf Seite 22

2. Ermitteln der Gefährdungen

Nun geht jeder los und nimmt den für ihn festgelegten Bereich unter die Lupe. Erfasst alle Gefahren, Risiken, Stolperfallen möglichst genau, ohne sie zu bewerten.

- Wo lauert welche Gefahr?
- Ist etwas beschädigt?
- Ist etwas unvorteilhaft gelöst?
- Besteht ein Risiko?
- Wie genau sieht die Gefährdung aus?
- Kann man sich verletzen?

5. Durchführung der festgelegten Massnahmen

Jetzt geht es an die Umsetzung Eurer festgelegten Maßnahmen

Dafür solltet Ihr wieder Gruppen bilden, die jede Maßnahme eigenständig betrachten und eine Optimierungsstrategie entwickeln:

- Wen muss ich ansprechen?
- Wer kann mir helfen?
- Welche Leistung ist notwendig?
- Können wir das überhaupt selber beurteilen?
- Wen könnte man fragen?

Bei den Maßnahmen, bei denen Ihr tatsächlich wirklich selber aktiv werden könnt, solltet Ihr einen Zeit- und Aufgabenplan erstellen.

6. Überprüfen der Wirksamkeit der Massnahmen

In Eurem Zeitplan solltet Ihr auch den Abschluss der Maßnahme mit einbeziehen und ebenso wichtig: die Überprüfung der Tatsache, welche Wirkung Eure Optimierung hatte.

- Hat sich das Risiko minimiert?
- Halten sich die Betroffenen ggf. an neue Regeln?
- Wie wird die neue Situation aufgenommen?

WETTBEWERBE

Einzel-, Gruppenspiele
Schul-Wettbewerbe





Auf den Folgeseiten findet Ihr die Infos zu den Wettbewerben dieser Aktion und was Ihr, Eure Lehrer und Lehrerinnen und Eure Mitschülerinnen und Mitschüler tun müssen, um zu gewinnen.

Die Ergebnisse Eurer Arbeiten könnt Ihr uns auf unterschiedlichen Wegen zur Verfügung stellen:

1.) per Post schicken.

An diese Adresse:

Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR)
zu Händen Kay Schulte
Kennwort „Jugendaktion 2016“
Jägerstraße 67-69
10117 Berlin

2.) per E-Mail schicken.

An diese Adresse:

kschulte@dvr.de
Betreff „Jugendaktion 16 - Beitrag“

3.) per Website-Upload.

An diese Adresse:

www.risikocheck.me/wettbewerbe

Einsendeschluss ist der 28. Februar 2017!

GRUPPEN

Nutzt für die Umsetzung des Gruppenwettbewerbs die Tipps und Hinweise auf den Seiten 22 bis 27!



... in den Fachräumen



... auf dem Gang



... bei den Spinden

1. Schulgelände checken

- ✓ Nehmt Euch die Checkliste von Seite 22 zur Hand.
- ✓ Bildet untereinander Gruppen, die die einzelnen Schulbereiche unter die Lupe nehmen.
- ✓ Fotografiert die Bereiche Eurer Schule, bei denen Euch Gefahrenquellen auffallen, und beschreibt die jeweiligen Mängel.

Hinweis:
Natürlich könnt Ihr auch andere oder zusätzliche Bereiche Eurer Schule mit aufnehmen!



... auf dem Pausenhof



... in der Turnhalle



... in den Quassecken



... am Fahrradparkplatz



WETTBEWERB

2. Optimierungsstrategie entwickeln

- ✓ Versucht die Gefahrenquellen in sehr kritisch oder weniger kritisch einzustufen.
- ✓ Welche Möglichkeiten gibt es, sie zu beheben?
- ✓ Reicht es vielleicht schon, wenn man sich anders verhält?
- ✓ Wer muss was tun, um gefährliche Unfallursachen zu beseitigen?

CHECK Unfallgefährdungen auf dem Schulgelände

3. Lastenheft erstellen

- ✓ Tragt Eure Fotos und Mängelbeschreibungen zusammen.
- ✓ Versucht, die Mängel zu bewerten. Wie groß ist die Gefahr und woher kommt sie?
- ✓ Erstellt aus den Fotos und Beschreibungen eine Gesamtcollage.
- ✓ Bereitet alles so auf, dass Ihr es für den Wettbewerb einsenden könnt.

Hinweis:
Siehe Angaben
auf Seite 29



... auf den Treppen



... im Klassenzimmer



... an der Bushaltestelle



... auf den Toiletten



... in der Bibliothek



... in der Cafeteria

Viel Glück!

SCHULWETT

Jetzt gehts ans Eingemachte!

Alle Erkenntnisse über Gefahrenquellen und Unfallursachen auf dem Schulgelände nützen nichts, wenn man nicht bereit ist, etwas zu ändern.

Um am Schulwettbewerb teilzunehmen, ist es zwingend erforderlich, den Gruppenwettbewerb durchzuführen.

In den meisten Fällen schafft man das nicht alleine. Manchmal ist es sogar notwendig, Geld zu investieren, um etwas zu verbessern.

Also muss man einen „**ACTIONPLAN**“ ausarbeiten.

So gehts:

1.) Schließt Euch zusammen

Versucht Gleichgesinnte zu finden (Schüler, Lehrer, Elternvertreter, Hausmeister), die Euch dabei unterstützen wollen, Missstände an Eurer Schule zu finden und zu beseitigen.

2.) Gefahrenquellen und Gefahrenursachen erfassen

Sucht, erfasst und dokumentiert die „Stolperfallen“ in Eurer Schule. Am einfachsten ist das mithilfe von Fotos. Allerdings solltet Ihr zusätzlich beschreiben, welche Gefahr wovon ausgeht und welche Unfälle ggf. schon passiert sind.



ACT PL

WETTBEWERB



Actionplan



... auf den Treppen

... im Klassenzimmer

... bei den Spinden

ACTIONPLAN



... an der Bushaltestelle



... auf den Toiletten



... in der Cafeteria

... in der Bibliothek



3.) Verbesserungsvorschläge machen und einfordern

Meckern kann jeder!

Wirklich konstruktiv ist nur der, der sich Gedanken darüber macht, wie man Missstände am besten beseitigt oder verhindert. Fordert von Euren Mitschülerinnen und Mitschülern, Lehrkräften, vom Hausmeister, vom Förderverein, ggf. vom Schulträger Verbesserungsvorschläge ein.



4.) ACTIONPLAN ausarbeiten

Das ist der zentrale und wichtigste Teil des Schulwettbewerbs! Die entscheidende Voraussetzung für Euren Actionplan ist die Erstellung eines Lastenheftes (siehe Seiten 22-23).

Ihr müsst es schaffen, so viele Personen wie möglich für Euren ACTIONPLAN zu gewinnen und ihre Bereitschaft für dessen Umsetzung mit ihrer Unterschrift zu signalisieren.



5.) ACTIONPLAN einsenden

Siehe Seite 29!

ENZELV

Ich kann mich
noch gut erinnern,
als ...

Dazu könnte ich Euch
was erzählen!

Ich weiss noch genau, als ich
im letzten Jahr kurz vor der
Matheklausur verschlafen
habe. An dem Tag ging alles
schief!

Wisst Ihr noch
Letztens im B
dem Weg zur S



WETTBEWERB



Short-Story

Auch in diesem Jahr wollen wir es wieder ganz genau wissen! Mit etwas Glück veröffentlichen wir mit allen Einsendungen ein eBook.

h?
as, auf
chule?

MITMACHEN lohnt sich!

In diesem Jahr gewinnen die besten 3 Geschichten ein iPad Air inklusive Schutzhülle.

Auf diesem könnt Ihr dann unser eBook aufladen und lesen.

Wir drücken die Daumen, dass Ihr gewinnt.

Schreibt uns Eure persönliche Geschichte! Live erlebt oder frei erfunden, ganz egal. Wir möchten, dass Ihr Euch mit dem Thema auseinandersetzt und Eure Erlebnisse und Gedanken dazu festhaltet.

Wir sammeln alle Einsendungen und veröffentlichen sie auf unserer Website risikocheck.me selbstverständlich nur mit Eurem Einverständnis. Wenn viele von Euch mitmachen, werden wir alle Einsendungen ggf. illustrieren und in einem eBook veröffentlichen. Also: Werdet zum Autor und schickt uns Eure Geschichte!





Herausgeber:
© Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR)
Auguststraße 29
53229 Bonn
Hauptstadtbüro
Jägerstraße 67-69
10117 Berlin
Fachliche Beratung: Kay Schulte

Konzept, Layout, Texte:
P.AD. Werbeagentur, Meinerzhagen
2016

Weitere Informationen finden Sie unter
www.risikocheck.me
www.facebook.com/jugendaktionen

